

Kirchliche Mittheilungen.

Der evangelische Oberkirchenrat hat jüngst den Nachweis des Ertrages der sogenannten Notstandscollekte im Jahre 1880 veröffentlicht. Diese Collekto wird alle zwei Jahre in den evangelischen Kirchen und Haushaltungen der Landeskirche abgehalten und hat bei der Mittellofigkeit unserer evang. Kirche eine große Bedeutung, insofern es durch dieselbe allein der obersten Kirchenbehörde möglich gemacht wird, arme evang. Gemeinden zu unterstützen. Trotz der reichen Liebesarbeit des Gustav-Adolf-Vereins sind nicht nur zahlreiche arme Gemeinden, welche auf dessen Unterstützung seinen Anspruch haben, sondern auch viele von den Pflanzlingen desselben auf die regelmäßigen Zuschüsse, welche aus diesem Kollektionsfonds gewährt werden können, angewiesen und warten jährlich sehnlichst auf die Gaben zum Kirchbau oder auf die regelmäßigen Zuschüsse zur Pfarrbesoldung. Sodann ist durch diese Collekto der Oberkirchenrat auch in den Stand gesetzt, die mit der preussischen Landeskirche in Verbindung stehenden deutschen evangelischen Gemeinden des Auslandes, welche naturgemäß auf Hilfe von der Mutterkirche der Heimat rechnen, eine Beihilfe zu ihren kirchlichen Bedürfnissen zu gewähren. Es ist ein weiter Kreis, der sich da um die preussische Landeskirche herumzieht, durch die Donauuferstämme über Konstantinopel an der Küste von Klein-Afien und Afrika lang nach Portugal, ja bis nach Brasilien hinein und wieder zu den deutschen Gemeinden in Gull, Haag und Rotterdam zurück. Die Pflege der evangelischen Gemeinden ist dort im Auslande für unsre Landsleute zugleich eine Stärkung des Glaubens vor stiftlichen Gefahren, oft vor stiftlichen Verberben sind benachteiligt worden. Diese gegenwärtige Tätigkeit hat unsre oberste Kirchenbehörde seit Jahrzehnten in aller Stille geübt, und die „Notstandscollekto“ hat in der preussischen Landeskirche stets willige Hände und Herzen gefunden. Leider ist der Ertrag derselben schon seit einigen Jahren immermehr zurückgegangen, auch in dem vergangenen Jahre 1880 hat dieselbe etwa 3000 M. weniger eingebracht als bei der vorletzten Sammlung i. J. 1878, und wenn die Summe von 278,296 M., so hoch beläuft sich der Ertrag von 1880, auch groß erscheint, so wird dieselbe doch kaum ausreichen, die vielfachen Bedürfnisse und Notstände zu befriedigen, zumal sie auf zwei Jahre zu verteilen ist, denn die nächste Collekto findet erst i. J. 1882 statt.

Besüglich des Kirchendisziplinargesetzes vom vergangenen Jahre wird von den kirchlichen Behörden ein Bericht eingefordert über die Erfahrungen, welche die Gemeindeführer in der Anwendung desselben gemacht haben. Wie es hier in unsrer Stadt hinsichtlich der Taufe steht, haben wir früher schon einmal erwähnt. Eigentliche Verweigerung der Taufe seitens der Eltern findet kaum statt, aber die Versprechungen, welche viele machen, wenn sie von kirchlicher Seite an die Taufe gemacht werden, werden selten gewissenhaft erfüllt, und bei wiederholter Mahnung wird nicht bereitwillig erneuert und wieder erneuert, ohne daß die Taufe erfolgt, so daß die Gemeindeführer eine bestimmte Termin gemeinsam werden festlegen müssen, über welchen hinaus das weitere Aufzählen der Taufe als eine Verweigerung der Kinderrechte anzusehen ist. Damit den ausweichenden Entschuldigungen, welche sich bei mündlicher Nachsprache stets wiederholen werden, eine schriftliche amtliche Erklärung entgegenzusetzen wird kaum, wird es sich empfehlen, daß die Gemeindeführer sich über ein gleichlautendes Antragsverhandeln, welches solchen Eltern zuzuschicken ist, welche der wiederholten Mahnung zur Taufe ihres Kindes nicht nachkommen. Weit schwieriger stellt sich die Frage bei den Braut- resp. Ehepartnern, welche die Trauung in der Kirche nicht nachgehen. Denn hier wird ein Hinzuwirken fast immer als Weigerung anzusehen sein und da die Verjämmer der kirchlichen Trauung frühestens mit der Thatlage der Ehegattung zusammen bekannt wird, ist es oft unmöglich die Eheleute aufzufinden, auch wenn sie lediglich nach der Bekanntmachung des Standesamtes von kirchlicher Seite aufgesucht werden. Denn meist fällt die Ehegattung mit dem Wohnungswechsel zusammen, und selten ist die neue Wohnung, wenn sie auch in der Stadt liegt, schnell und sicher in Erfahrung zu bringen. Hier wird die Vermählung der Gesehlichen allein niemals ausreichen, und selbst die zahlreichen Gemeinde-Körperschaften, Kirchenrat-Verretung, werden kaum im Stande sein, die ausreichenden Personennenntritte sich zu verschaffen, um hier einen wirksamen Einfluß überall ausüben zu können; es kommt vielmehr auch hier auf die allgemeine Mithilfe aller Gemeindeglieder an; die Hausbesitzer und die Herrschaften, die Eltern und die Nachbarn sollten nicht müde werden, die Brautleute noch vor der Ehegattung an ihre kirchlichen Pflichten zu erinnern, damit weder durch Nachlässigkeit noch absichtlich die gute Sitte und kirchliche Ordnung in unserm Volke gestört werde.

In der Versammlung des St. Ulrich-Kirchen-Vereins bildete die weitere Besprechung über „die Bibel“ den ersten Gegenstand der Tagesordnung. Von der Frage nach dem Verfall der Originalhandschriften der neutestamentlichen Bücher ausgehend, gab der Referent eine Uebersicht der Geschichte des Kanon und erzählte von den Schicksalen der wertvollsten Handschriften, welche noch jetzt vom neuen Testamente existieren. Die Debatte wendte sich auf ein Gebiet, welches an dem Punkte der Bibelbesprechung nach nicht hätte betreten werden sollen; denn die Frage nach dem Wesen der Inspiration wäre fruchtbarer zu behandeln, wenn die Besprechung erst in den Schluß und in die Eigentümlichkeit der biblischen Schriften selber hineingeführt haben würde. Einen äußerst lebhaften Austausch der Meinungen rief die Nachricht hervor, daß drei Gemeindeglieder sich erboten hätten, der St. Ulrich'sche die Gasbeleuchtung auf ihre Kosten herzustellen zu lassen. Natürlich wurde diese Nachricht mit Dank und Freude aufgenommen, es war aber selbstverständlich, daß dabei auch der andern Mängel und Fehler der Ulrich'sche Erwählung geschah, und daß der Wunsch laut wurde, diese ebenfalls durch freiwillige Leistungen der Gemeindeglieder zu beseitigen.

Die unschöne Südwand mit ihren defekten Fenstern, der unzumessige Belag des Bodens mit roten Ziegelsteinen u. dgl. fallen den Besuchern der Kirche sofort in die Augen, gar nicht zu reden von positiven Verbesserungen durch farbige Fenster u. dgl. Die anwendenden Vereinsmitglieder waren darin einig, daß vor allem das Interesse in der Gemeinde geweckt werden müsse, und vertriehen sich von dahingehenden Versuchen den besten Erfolg; namentlich wurde auf das Beispiel der St. Moriz-Gemeinde hingewiesen, welche für die Verbesserung ihres Gotteshauses so viel geleistet habe, daß die größere Ulrich'schgemeinde nicht zurückbleiben dürfe. Die neue Gasbeleuchtung soll so schnell wie möglich, vielleicht schon zur Feier des Jahresfestes fertig gestellt werden, und der Gemeindeführer hat beschlossen, daß von da ab statt des Gottesdienstes am Nachmittage ein regelmäßiger Abendgottesdienst um 6 Uhr treten solle.

P. Zur halle'schen Sonntagsfrage.

Die bisherigen Bemühungen um Abstellung der Sonntagsarbeit. Nach dem mit dem kirchlichen Sinn auch die Sonntagsfeier in Deutschland tief geklungen war und die Revolution von 1848 Manchem die Augen über die Grundbesitz unserer Volkslebens geöffnet hatte, trat unter Wiedern's Leitung an Luther's Grab die erste Kongress für innere Mission zusammen. Unter den vielen sühnen Aufgaben, die er sich stellte, stand die Förderung der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung mit obenan. Unermüdlich haben seitdem die Vertreter der inneren Mission die Sonntagsfrage angeregt in kirchlichen, politischen, sozialen Zeitschriften, Traktaten, besonderen Denkschriften, freien Versammlungen, Jahresarbeiten abzuhalten. Unermüdlich haben sie die Sonntagsarbeit abzuhalten gesucht durch öffentliche Vorträge, durch Petitionen an Könige, Landtage, Staats- und Kirchenhöhen, durch Anträge auf gesetzliche Regulierung. Auch in Halle sind wiederholt solche Versammlungen und Vorträge gehalten, Anträge gestellt, besprochen und angenommen worden.

Allmählich ward ein Widerhall aus den Sitzungszimmern der Kirchenversammlungen vernnehmbar. In 15 1873 wurde es dem Gemeindeführer in der Pflicht gemacht, die Heiligung des Sonntags zu fördern. Nach § 38 kann der Gemeindeführer nach bezügliche Vorschläge auch an die Gemeindevertretung zur Beratung und Beschließung bringen. — In der Circularverfügung vom 7. März 1877 erklärte der preussische evangel. Oberkirchenrat, daß die Sonntagsfrage eine der wichtigsten geworden sei für das innere Leben der Kirche, für die innere wie äußere Wohlfahrt und Gesundheit unseres Volkes. Zugleich stellte er sämtlichen Kreisländern für jenes Jahr die Aufgabe, über die praktische Behandlung der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung zu beraten, die hervortretende Bedenksamkeit der Sonntagsfeier, ihre Folgen und ihre Ursachen in's Auge zu fassen. Auch sollten sie Mittel vorschlagen, um dem Uebelstand entgegenzuwirken, und immer allgemeiner die Bildung einer guten evangelischen Sitte in Beziehung auf Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung herbeizuführen. Die Beratungen sind überall gehalten und über ihre mannichfaltigen Ergebnisse ist von den Kreisländern an die Konventionen und von den Konventionen an den Oberkirchenrat eingehend Bericht erstattet worden. Von der halle'schen Kreisynode wurde eine Kommission beauftragt, weitere Vorschläge zur Sprache zu machen und zugleich den Geistlichen gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß sie nicht verjämmer würden, auch in der Predigt an die Wichtigkeit der Sonntagsfeier zu erinnern.

Zwischen wir auch von der sonst kirchenfeindlichen Socialdemokratie die Sonntagsruhe in ihr Programm aufgenommen als unerwünschtes Recht des Arbeiters und als unerlässlich zur Herstellung eines menschenwürdigen Daseins. Hier und da erschienen sogar Einzelne von ihnen in einer christlich-kirchlichen Versammlung zur Förderung der Sonntagsfeier und erklärten, daß sie geneigt wären, zur Beseitigung der Sonntagsarbeit mit den Männern der inneren Mission zusammenzugehen.

Wir dürfen annehmen, daß diese vielfachen und verschiedenen Bemühungen schon nicht ohne Wirkung geblieben sind, wenn sich dies auch nicht mit Zahlen belegen läßt. Mancher Hüter der Ordnung ist wohl veranlaßt worden, die öffentliche Sonntagsarbeit schärfer in's Auge zu fassen und die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Sonntagsruhe nachdrücklicher zu handhaben. Mancher Gutbesitzer, Fabrikant, Meister, Prinzipal, Hausvater hat sich wohl im Stillen vorgenommen, die Sonntagsarbeit seiner Leute wenn nicht abzuschießen, so doch einzuschränken. Hier und da hat es auch ein Kaufmann oder ein Handwerker oder ein Tagelöhner gewagt, für sich und die Seinigen allein die Sonntagsruhe einzuführen in dem niemals getauften Vertrauen, daß ihm Gott den augenblicklichen Verlust anderweitig ersetzen wird. Aber ein durchgreifender Erfolg ist doch bisher noch nirgends zu spüren. Denn der mächtige Strom der herrschend gewordenen Unsitte spült die kleinen Tämme, welche von Einzelnen gegen ihn erbaue werden, meist in kurzer Zeit wieder hinweg. Besonders in dem sonntäglichen Handelsverkehr der großen Städte ist nicht nur keine Verbesserung, sondern eher eine Verjämmerung eingetreten. Selbst die Innehaltung der wenigen Polizeistunden während des Gottesdienstes ist hier — wie Jedermann weiß — oft nur eine Scheinbare.

Aber eine hoffnungserweckende Erscheinung ist während der letzten Monate in Halle zu Tage getreten und von uns mit Freude begrüßt worden. Dem Auftrage des Stadtsuperintendenten zu Beratungen über die Sonntagsfrage sind gedachte Würger in großer Zahl gefolgt, besonders viele Kaufleute und Handwerker. Sie fühlen bei

der raschen Vergrößerung der Stadt und bei der sich immer steigenden Hast des geschäftlichen Treibens um so mehr Bedürfnis, wenigstens Sonntags einige Stunden der Ruhe und Sammlung zu gewinnen. Mancher würde wohl auch bereit sein, diese Anstalten mit einem kleinen Geldeverlus zu erkaufen. Zunächst hat die städtische Versammlung beschlossen, sich bei dem Magistrat dafür zu verwenden, daß in Halle sämtliche offene Geschäfte am Sonntag früh 10 Uhr geschlossen werden müssen, und daß nur die Verkaufsstellen von Lebensmitteln von 5 Uhr Nachmittags an wieder geöffnet werden dürfen. Freilich soll auch schon von anderen Bürgern, die für eine bessere Feier des drücklichen Sonntags kein Interesse haben, eine Gegenpetition eingereicht sein. Was wird daraus werden? Sollen die eben erst hervorsprudelnden frischen Bäche schon wieder im Sande verlaufen?

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.

Uebersicht der Jahres-Rechnung vom Juli 1880/81. A. Einnahme. Bestand am 1. Juli 1880... 2011.— Zurückgezahlte Kapitalien... 1048.50 Anleihen... 7292.33 Pacht... 952.69 Beiträge... 2992.91 Legate und Geschenke... 18621.30 Kostgelder der Anstalt... 1841.60 Insgesamt (Ertrag der Vorträge „des Bazars“) ... 2614.20 M. 37374.63. B. Ausgabe. Unterfütungen an Arme und Kranke... 11083.86 Gehälter und Löhne... 2492.75 Haushaltung der Anstalt... 2734.77 Brennmaterial für Arme und für die Anstalt... 335.50 Angelegte Kapitalien... 1792.— Steuern... 24.65 Reparaturen und Utensilien... 624.33 Schulschule... 171.10 Dryander-Stiftung... 190.50 Insgesamt... 176.35 Bestand 30. Juni 1881... 1618.82 M. 37374.63.

Von einem ausführlichen Bericht über die Thätigkeit unseres Vereins haben wir diesmal absehen zu können geglaubt, weil dieselbe im wesentlichen der der früheren Jahre gleich geblieben ist. Die Summe der Unterfütungen dieses Jahres ist die größte seit dem Bestehen des Vereins, sie beläuft sich, ohne die Ausgaben für Brennmaterial und für die Pflege einzelner Kranke in hiesigen Diakonissenhäuser auf Rechnung untrer Dryander-Stiftung auf 11083 M. 86 c gegen 8402 M. 25 c im vorigen Jahre.

Unsre Kinderbewahranstalt ist im Ganzen von 23877 Kindern besucht worden.

In den Einnahmen haben wir zwei Legate von 15000 M. und 3000 M., welche unsere unverehelichte Frau Dr. Heller für die Zwecke der Bewahranstalt vermacht hat, mit besonderem Danke zu verzeichnen. Im übrigen ist die Einnahme nicht gestiegen, während die Ausgabe gewachsen ist, ja der Bestand am Schluß der Rechnung ist nur ein scheitbarer, insofern die Höhe der angelegten Kapitalien nicht die Höhe der Legate und der zurückgezahlten Kapitalien erreicht.

Die Freunde und Mitglieder des Vereins werden sich mit uns freuen, daß wir so bedeutende Beträge haben verwenden können. Außer der Rechnung haben wir zu Wechnachten v. J. noch 433 M. 87 c zu Gehelgen für die Zöglinge der Bewahranstalt, Strid- und Nachhilfschule ausgegeben, welche uns für diesen Zweck besonders übergeben waren. Wir sprechen allen denen, welche durch ihre Mitarbeit und durch ihre Gaben uns geholfen haben, die Liebesarbeit des Vereins fortzusetzen, den herzlichsten Dank aus und bitten sie, dem Vereine ihre Teilnahme bemahren zu wollen. Auch an dieser Stelle erlauben wir uns auf die Bitten für die Weihnachtsgelagerung am 22. u. 23. ds. aufmerksam zu machen, sowie auf die Vorträge, welche zu Beginn des neuen Jahres für unseren Verein sollen gehalten werden. Anmeldungen neuer Mitglieder unseres Vereins, sei es zu persönlicher Mitarbeit, sei es zu Geldbeiträgen oder zur Gewährung von Subventionen für unsere Kranken, werden die unterzeichneten Vorstandsmitglieder stets mit Dank entgegennehmen.

Halle im Dezember 1881. Der Vorstand des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege. Wächter, Vorsteher. Brauer, Rentant.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute: Zu H. L. Frauen: Den 3. Dezember der Hausnecht Müller mit Th. A. Stegmann. Domkirche: Den 3. Dezember der Feldmesser Thomaas zu Giesleben mit J. Schön. Glauca: Den 3. Dezember der Kaufmann F. H. Müller zu Braunshweig mit Wiegand. — Der Glaser A. F. W. Rabe mit W. A. D. Fränke. — Den 4. der Handarbeiter A. D. Marz mit verm. H. A. A. Sperling. — Den 5. der Vikar D. M. Heintz mit verm. F. A. Krane geb. Reiche. Katholische Kirche: Den 26. November der Schuhmachermeister Hoffmann mit Emma Dersche Hayn. Geborene und Gestatte: Zu H. L. Frauen: Den 29. November 1879 dem Lagerist John ein S., Max Albert. — Den 11. Juni 1881 dem Kaufmann Schütz eine T., Balista Mathilde. — Den 22. September dem Handarbeiter Sorgenfrei eine T., Wilhelmine Alma. — Den 17. Oktober dem Stellmacher Krause ein S., Richard Wilhelm. — Den 18. dem Musikant Jentich eine T., Martha Margarethe. — Den 29. dem Schuhmachermeister Seiffert eine T., Sidonie Elisabeth.



Goldene Medaille.



Silberne Staatsmedaille.



Goldene Medaille.



Bronzene Medaille.

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik und Magazin

Halle a. S.,
kleine Ulrichstrasse 34
(Gasthof zu den drei Königen).



Silberne Medaille.

! Saure Sahne! ! Süße Sahne!

in vorzüglichster Güte empfiehlt
Ludwig Güne, kleine Märkerstraße 9.

Feine Abfallseifen

in verschiedenen Sorten, 5 \mathcal{L} . für 3 \mathcal{M} .
empfehlen billigst

Gebr. Häuber.

Gänsepöfelfleisch

à \mathcal{L} . 65 \mathcal{S} ., empfangen frische Seibung
Bretschneider & Schumann,
kleine Steinstraße.

Weihnachtseinkäufen

empfehle sein reich sortirtes Lager in

Alfenide-, Neusilber-, Britannia- und Bronze-Waaren, fein geschnitten Holz- und Elfenbein-Waaren.

Ferner wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel

Lederwaaren, Marmor- u. Alabasterwaaren, Figuren und Gruppen

aus Elfenbeinmasse
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. R. Gessner,

vorm. Andr. Haassengier, gr. Steinstraße 10.

Mein Gold-, Silber- und Alfenide- Waaren-Lager

bringe zu **Weihnachtseinkäufen** in höfliche Erinnerung.

Goldene Medaillons, nicht Double, von 3 \mathcal{M} . an.

Raffinirte goldene Ringe von 3 \mathcal{M} . an.

Haarbeschlüge: Schieber und 2 Kapellen, von 3 \mathcal{M} . an.

Goldene Schlüssel von 2 \mathcal{M} . an.

Silberne Fingerhüte mit Stein à 2 \mathcal{M} .

Silberne Fingerhüte ohne Stein à 1 \mathcal{M} . 50 \mathcal{S} .,

sowie ein ganz bedeutendes Lager in

massiven goldenen Herren- und Damen- Ketten und echten Granatwaaren

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Diese Preise sind nicht wegen gerichtlichen oder freiwilligen Ausverkaufs, auch nicht wegen Wegzugs oder Aufgabe des Geschäftes, sondern nur wegen Baareinkäufen und um ein dauerndes und flottes Geschäft zu erzielen.

Edm. Baumann,

Gold- und Silberarbeiter,

13. Leipzigerstraße 13.

Für den Weihnachtsbedarf gute Waaren billig einzukaufen,
empfehlen wir den

gänzlichen Ausverkauf

unserer Filiale Leipzigerstrasse 71:

Woll- u. Fantasie-Artikel, Unterziehzeuge, Weisswaaren,

Shlipse, Cravatten, Handschuhe, Decken u. Stoffe

für Tapissiererei, Börsen,

feine Leder- und geschnittene Holzwaaren

und dafür passende Stickereien in größter Auswahl

zu und unter Selbstkostenpreis.

Geschwister Storch.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle geschmackvoll besetzte Jardiniere, große Auswahl von blühenden Pflanzen:
Camelien, Nelken, Cyclamen, Primeln, Hyacinthen, Tulpen, Maiglöckchen u. A.,
besonders mache auf schöne Blattpflanzen zur Decoration von Blumentischen
aufmerksam.

Jägerplatz 14. O. Schroeter, Handlungsgärtner.

Gesangbücher

in soliden einfachen, sowie hoch-
feinen Einbänden empfiehlt

sehr billig Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Kaiser - Wilhelms - Halle

Heute Sonntag den 18. Dezember

Grosser Ball.

Anfang 7 Uhr Abends. Nachm. Tanzkränzchen. Entrée à Person 30 Pf.

Weihnachts-Ausstellung.

Den hohen Herrschaften wie meinen verehrten Kunden die er-
gebene Nachricht, daß ich mit heutigem Tage meine Weihnachts-
Ausstellung eröffnete. Ich empfehle daher außer meinem großen
Lager der geschmackvollsten Honigkuchen eine reiche
Auswahl geschmackvollster selbstgefertigter Baumeconfecte.

Friedrich Koch Nachf., Geiststrasse 4.



empfehle:
**Feine
Holzgegenstände**

zur
Malerei und Spritzarbeit,

sowie sämtliche zur Malerei gehörigen
Utensilien, Farben u. Vorlagen. Spritzapparate.

Gr. Ulrichstrasse 7.

Licht-Offerte.

I. Stearin-Weihnachtskerzen, weiss
pro Pfund 20, 30 und 40 Stück à Pfund \mathcal{M} . 1,00, bei Entnahme von 3 Pfund
à Pfund 95 Pf.

II. Stearin-Weihnachtskerzen
pro Pfund 36 und 54 Stück à Pfund 65 Pf.

I. Paraffin-Weihnachtskerzen, bunt
pro Pfund 30, 48 und 60 Stück à Pfund 90 Pf., bei Entnahme von 3 Pfund
à Pfund 80 Pf. Wiederverkäufer Engros-Preise.

C. Lincke, Licht- und Seifenfabrik, alter Markt 10.

Medaillen und Diplome von Ausstellungen etc. wie die Concurrenz.

Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann

Actien-Gesellschaft, Berlin.

Schiffchen- und Greifer-Maschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Vorzüge

unserer Schiffchen-Maschinen vor den
amerikanischen Singer-Maschinen:

- 1) Besseres Material;
- 2) Wichtige Konstruktionen - Verbesserungen;
- 3) Genauere Justirung;
- 4) Edigere Ausstatung.

Es ist wohl zu beachten, daß alle Theile in der Fabrik hergestellt
werden, und volle Garantie für jeden Bestandteil übernommen wird.

Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig
600 Arbeiter und hat damit alle
Fabriken dieser Branche in Europa
überholt. — Bisherige Produktion
über 250,000 Maschinen.

Betreiber **F. Lindenheim,**
Schmeerstrasse 30.

NB. Langjährige Thätigkeit in den größten Nähmaschinen-Fabriken
ermöglichen mich, jede Reparatur an Nähmaschinen gründlich
herzustellen.

Meine Plissé-Brennerei bringe in empfehlende Erinnerung. D. O.

Filzwaaren

in feiner und gewöhnlicher Qualität. Schuhe, Pantoffeln, Stiefeln
mit Filz- und Lederrohlen und Beisag, auch für Kinder, empfiehlt in nur
guter Waare zu billigen Preisen.

Filz- und Seidenhüte

empfehle in großer Auswahl.
Modernste Façons. — Billige Preise.

C. G. Nicolai, Hut-Fabrik, Leipzigerstrasse Nr. 11.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Verhaupte im vierten Quartale 1880 versteigert und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 39 601 bis 52 600 tragen und worüber die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind, findet **Donnerstag am 12. Januar 1882 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Auktions-Lotale des Verhauptes statt. Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Donnerstag den 29. Dezember 1881** angenommen. Halle a/S., am 9. November 1881.

Das Verhaupte der Stadt Halle.
Häder, Inspektor.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Erlaubnisscheine zum Musizieren mit der Drehorgel auf Straßen und Plätzen in hiesiger Stadt für das Jahr 1881 erhalten haben und dieses Gewerbe im Jahre 1882 fortsetzen wollen, werden aufgefordert, diese Scheine behufs deren Erneuerung binnen 8 Tagen im Zimmer Nr. 18 hier selbst einzureichen.

Hierbei wird jedoch von vornherein ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung der fraglichen Scheine lediglich für hiesige Einwohner erfolgen und außerdem von der Beibringung einer von einem hiesigen Orgelbaumeister ausgestellten Bescheinigung, über die gute Beschaffenheit und Stimmung der Orgel, abhängig gemacht werden wird. Halle a/S., den 16. Dezember 1881.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden aller erstatter Anzeige zufolge:

1. Ein kleiner Reiseforb, enthaltend: 6 Stück Faltensenden, 14 Percentragen, 3 Paar Manschetten, 10 Stück Taschentücher, darunter 2 bis 3 bunte, 1 Bettzeug, bestehend aus 1 weißen Katen, 1 großen Ueberzug, roth und weiß karirt, 1 kleiner Ueberzug, 1 Unterhemd, 2 Handtücher, 2 Unterjacken, eine neue und eine alte, 5 Paar graue wollene Strümpfe, darunter ein Paar neue. Sämmtliche Wäsche, bis auf Stragen, Unterhemd und Unterjacken ist W. A. gezeichnet. Außerdem 1/10 Riste Cigarren und 3 Pakete Tabak am 3. d. Mts. früh von dem hiesigen Herron des hiesigen Bahnhofs.
 2. Ein Winterüberzieher, dunkelblau, stoffig mit Sammetragen, überzogenen Knöpfen, schwarzes Futter, im Werthe von 30 M., am 7. d. Mts. aus dem Cigarrenladen gr. Ulrichstraße 11.
 3. 2 neue Oberhemden, 1 davon gez. J. R.
 4. 1 altes Oberhemd ohne Zeichen am 9. d. Mts. von der Waschkleine im Hofe des Grundstücks Harz 16a.
 5. Ein Unterrock, 1 Deckbett und 3 Kopfkissen, die Insette derselben sind in der Halle ohne Federn wieder aufgefunden, am 11. d. Mts. Abends aus einer Schlafkammer des Grundstücks Moritzstraße 11.
 6. Eine fast ganz neue graue Pferdebede mit breiter rother Kante und grauer Leinwand gefüttert, am 13. d. Mts. vom Pferde einer in der Bahnhofsstraße haltenden Droßsche.
 7. Ein noch guter schwarzer Damenpaletot mit schwarzem Plüsch besetzt und mit schwarzem Atlas garnirt, 3 Paar baumwollene Strümpfe, am 13. d. Mts. Mittags aus einer Mädchenkammer des Grundstücks gr. Steinstraße 60.
 8. Ein Messing-Wasserschloß und ein Stück Bleirohr von 2 Meter Länge, in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. vom Grundstück Augustastr. 11.
- Einige Wahrnehmungen über den Verbleib der Sachen oder den Dieb sind im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 21, zur Anzeige zu bringen. Halle a/S., den 16. Dezember 1881.

Weihe-Abonnement im Diakonissen-Hause.

Auch für das Jahr 1882 eröffnet die evangelische Diakonissen-Anstalt ein Abonnement für erkrankte Diensthöten.

Diejenigen Herrschaften, welche von diesem Abonnement bisher Gebrauch gemacht haben oder bereits für das kommende Jahr ihre Diensthöten angemeldet haben, erhalten eine von dem Unterzeichneten ausgestellt Abkommensquittung durch den Voten Herrn Eschholz, welchen der Abkommensbeitrag von 6 (sechs) Mark für je einen Diensthöten pro 1882 einzuhandeln ist. Diejenigen Herrschaften, welche dem Abonnement neu beizutreten wünschen, werden gebeten, ihre Beitrittserklärung mittelst Postkarte zuzukommen zu lassen mit der Anzahl der Diensthöten, für die sie zu abonniren wünschen, worauf dann der Abkommensbeitrag von ihnen eingezogen werden wird, falls sie es nicht vorziehen, denselben gleich bei der Anmeldung zu entrichten. Die Abkommensbedingungen sind folgende: § 1. Jede Dienstherrschaft, welche mit sechs Mark jährlich an unserer Kasse abonirt, erhält für einen Diensthöten im Erkrankungsfall freie Kur, Verpflegung und Wartung in unserem Diakonissenhause. Wechsel des Dienstpersonals berührt das Abonnement nicht. § 2. Eine Dienstherrschaft, welche mehrere Diensthöten hält, muß für diese sämmtlich abonniren, oder doch für alle männlichen oder für alle weiblichen. § 3. Das Abkommen mit dem Diakonissenhause umfaßt jedesmal das Kalenderjahr und gilt für das folgende, falls nicht in den ersten acht Tagen des neuen Jahres dem Diakonissenhause gefündigt wird. § 4. Bedingung ist, daß bei Anmeldung zum Abonnement ein Krankheitsfall nicht vorliegt und beginnt daher das Recht auf freie Verpflegung eines Diensthöten erst 14 Tage nach geschehener Anmeldung. § 5. Der Beitrag ist jährlich voraus zu bezahlen und wird gegen Quittung eingezogen. § 6. Das durch das Abonnement erlangte Recht auf freie Kur und Verpflegung beschränkt sich lediglich auf die Abkommenszeit. Soll die Krankenpflege über diese Zeit hinaus dauern, so muß für das nächste Jahr abonirt werden. § 7. Das Abonnement giebt kein Recht auf freie Beerdigung. § 8. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind Geisteskrante, Epileptische, Podenkrante, Unheilbare und Syphilitische. § 9. Zur Aufnahme der erkrankten Diensthöten überjendet die Herrschaft ein Attest ihres Hausarztes mit Angabe der Krankheit. Den Transport des Kranken in die Anstalt hat die Dienstherrschaft zu bewirken.

Je größer gerade im letzten Jahre die Zahl der Diensthöten gewesen ist, denen die Wohlthat des Weihe-Abkommens in unserem Hause theilhaft geworden ist, desto mehr Herrschaften überzeugt haben, wie wohl sich ihre lebenden Untergebenen hier gefühlt, um so dringender müssen wir eine recht lebhafte Theilnahme an dem Abonnement wünschen, denn nur so kann die Diakonissen-Anstalt dasselbe ohne Schaden fortführen.

Im Auftrag des Vorstandes der Diakonissen-Anstalt
Jordan, Pastor, Mühlweg 3.

Weihe-Bitte.

Den mancherlei Witten und Gaben zur Weihebesicherung fügen wir auch diejenige hinzu für die würdigen und bedürftigen Gäste unserer „Christlichen Herberge zur Heimath“ hier selbst. Auch diesen Armen, in der Regel 80—100, die fern von der Heimath, zum Theil heimatlos sind, möchten wir die Bedeutung des Festes nahe bringen und ihnen Liebe erweisen. Wir bitten deshalb um abgelegte oder entbehrlich gewordene Kleidungsstücke, **Wäsche, Schuhwerk, Strümpfe** und dergleichen. Für gewissenhafte Verwendung der Gaben werden wir sorgen.

Die uns zugedachten Gaben bitten wir bei den Unterzeichneten oder beim Hausvater **Rehmann, Manerstraße 6**, abgeben zu lassen.

Ulberth, Dampfbrücker. Gebelert, Kaufmann.
gr. Ulrichstrasse Nr. 26. **Wilhelm Krahl**, gr. Ulrichstrasse Nr. 26. **Klempnermeister.**

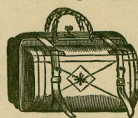
Zu **Weihegeschenken** empfehle mein Lager in Salons, Tisch-, Wand- und Hängelampen in großer Auswahl, sowie Haus- und Küchengeräthe, mein ladirte Kohlenlaster, einen großen Posten seiner Spielwaaren zu billigen Preisen.

Expedition im Waisenhanse. — Buchhandlung des Waisenhanse.

Schaukelpferde

mit Kandaren und Kindeberzäumung, eigenes Fabrikat, 25% billiger wie Originalpreis.

Reise-Effecten



Leder-Waaren

prämirt Halle a/S. 1881.

prämirt Halle a/S. 1881.

Reiselofer, Handlofer, Hand-, Damens-, Umhängetaschen, Tornister, Schultaschen, Visites, Portemonnaies, Receptaires, Zepfers, Cigarren-Etuis, Kuffel- und Schreibmappen empfiehlt als solide Waaren in großer Auswahl

H. Krasemann, Schmeerstr. 30.
Stickerereien werden sauber garnirt.

W. Dettenborn's Möbelfabrik und Magazin
3. alter Markt 3.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

passender Geschenke, als Nächtische, Almens- und Spieltische, Nacht- und Küchentische, Klavier, Spiegelalotten, gezeichnete Wandfächer, Staffeleien und Gebreter, Kleiderhalter zum Stellen und Hängen, Sessel und Fußbänken, hübsche Kinder-möbel. Außerdem bedeutend reducirte Preise für sämmtliche Gegenstände meines Lagers **selbstgefertigter Möbel.**

Zu Weihnachtsgeschenken

halte mein Lager

gut regulirter **Uhren**

bestens empfohlen.



C. Marschall, Uhrmacher,

große Ulrichstraße 53.
Billigste Preisstellung. Garantie.

Die Hut- und Filzwaaren-Fabrik

von

E. Teutschbein,

große Klausstraße 7,

große Klausstraße 7,

empfecht ihr reichhaltiges Lager der **dauerhaftesten selbstgefertigten Filzwaaren**

von den elegantesten bis zu den einfachsten, als:

Filzstiefeln für Herren und Damen, mit Lederbesatz, Filz-Überschuhe, Filzschuhe mit Filz- u. Lederjohlen, Filzputzstiefeln, Filterrichter, Filzstrümpfe, sowie alle Sorten Einlegejohlen.

Filze jeder Art zu technischen Zwecken, sowie zu jedem Maschinenbetrieb werden nach Maßgabe sofort und gut bei billiger Preisstellung gefertigt.

Weihnachts-Ausverkauf

von Filz- und Seiden-Hüten, nur neueste Façon, von den feinsten bis zum billigsten.

Andergüte zu staunend billigen Preisen.

Filzstiefeln, Filzschuhe und Pantoffeln, sehr dauerhaft, von den feinsten bis zum geringsten in der allerbilligsten Preisen.

Der Ausverkauf bietet einem Jeden Gelegenheit, etwas Praktisches und Billiges als Weihnachtsgeschenk zu kaufen. Umsonst gern gefattet.

E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.

Corsets

in den neuesten elegantesten Façon, sowie auch

Ball-Corsets

empfecht

Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstrasse Nr. 92.

Damenröcke und Morgenröcke,

das Neueste in größter Auswahl empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstrasse 92.

Robert Koch,

Uhrmacher,

Leipzigerstrasse 46

(neben Hotel Stadt Berlin)

bringt sein reichhaltig assortirtes Lager aller Arten

Uhren

in empfehlende Erinnerung.